

eigenen Blute" — und so ist es schon möglich, daß es hauptsächlich die Menschen angehen wird, die mit dem leider früh verstorbenen Verfasser die Vorliebe teilen: für Geologie und für Bergsteigen.

S. v. Radecki

Paul Wiegler, Das Haus an der Moldau. Roman, Rowohlt, Berlin.

Mit dieser Intensität ist ein Raum, eine Stadt, ein Land vielleicht noch nie erlebt worden, noch nie zum Erlebnis geworden. Prag, Böhmen, das ganze alte Reich — mit fanatischer Genauigkeit in jedem Detail des Tatsächlichen und mit einer fernsten Innigkeit in der Folge jeder Schwingung der Tages- und Jahreszeiten, der Stimmung des Geschehens, der dumpfen Bewegung der Geschichte. Da ist die Politik, da sind die Kirchenfeste und Nationalfeiern, das Militär, die Beamten, die Bürgergarde, die Hökler. Da stimmt jede Ecke, jedes Lokal, die Reihenfolge der Läden, jedes Schild, die Namen der Straßen, Plätze, Kirchen, Parke, Theater, der Symbole, die mit einer unerhörten Treue, treuer als das falsche Objektiv jeder Kamera, einen umdrängen, den Kenner entzücken, den Fremden erst verwirren und dann in einen geradezu magisch-musikalischen Zustand des Vertrautseins versetzen, rufen unwiderstehlich, ohne ein Wort der Deutung und Erklärung, diese merkwürdige zerspaltene Stadt herbei, diesen Zustand, der Österreich-Ungarn geheißt hat. Und ebenso geht es mit den Menschen, die nur hier so existieren konnten, und mit ihren Schicksalen, die wie ausgespart sind aus dem Ganzen des Lebens. Es ist ein dichtes Ineinander, in dem die Stadt eine Psychologie in Stein, die Menschen eine fleischliche Architektur sind. In der Haltung des Berichterstatters, in dem ungreifbar ein seismographisch empfindlicher Lyriker zittert, zeichnet der Dichter in den ruhigen Wirbel dieses fast ungeheuerlichen Stadterlebnisses die Wege seiner Menschen, die uns sozusagen wortlos immer näher kommen und in ihrem unwiderruflich weichen Zugrundegehen schließlich erschüttern. Es ist ein Buch von seltsamer Wahrheit und trauriger Schönheit, ein Buch ohne Beispiel, eines der eigenartigsten, das ich je gelesen habe. *Ernst Schwenk.*

Neuerscheinungen

Zu beziehen durch jede gute Buchhandlung

Thomas Mann

Die Geschichten Saakobs

Roman. Geh. 5.50, kart. 6.50, Leinen 8.—,
Halbleder 12.— RM

Hermann Broch

Die unbefannte Größe

Roman. Geh. 3.—, kart. 3.80, Leinen 4.80 RM

Joseph Conrad

Mit den Augen des Westens

Roman. Kart. 3.50, Leinen 4.80 RM

Franz Liszt

Briefe an Marie Gräfin d'Algoult

Geh. 5.—, kart. 6.—, Leinen 7.50 RM

Julius Meier-Graefe

Geschichten neben der Kunst

Mit 7 Zeichn. Geh. 3, kart. 4, Leinen 5 RM

D. Lloyd George

Mein Anteil am Weltkrieg

Kriegsmemoiren. Geh. 7.50, kart. 9.—,
Leinen 10.50 RM

Max Mohr

Frau ohne Neue

Roman. Geh. 3.—, kart. 4.—, Leinen 5.— RM

Harold Nicolson

Friedensmacher 1919

Geh. 5.—, kart. 6.—, Leinen 7.50 RM

S. Fischer Verlag · Berlin